

KURZBERICHTE

ÖSTERREICH

Die Lasaberg-Frauenhöhle (1250 m) im Lungau

8 m hoch. Die Höhle selbst ist nur 12 m lang; sie liegt in kristallinem Gestein und ist an einer Bruchfuge angelegt, an der ein Schichtausbruch erfolgte.

Alten Berichten zufolge sollen sich während der Türkenkriege Frauen in der Höhle verborgen gehalten haben. Da der Zutritt zur Höhle durch Hochziehen der Leiter vor dem Eingang verwehrt werden konnte, erscheint dies auch möglich, wenn der Baumbestand des Hanges vor der Höhle den Eingang verdeckt haben sollte. Diese Berichte veranlaßten eine Untersuchung der Sedimente am 10. Juli 1960. Das staubartig-trockene Höhlensediment läßt keine Schichtung erkennen und ist maximal 60 cm mächtig. Einige Scherben aus dem 11. bis 13. Jahrhundert (det. M. Hell) konnten geborgen werden. Unter verschiedenen neueren Inschriften konnten an der Höhlenwand die Jahreszahlen 1614 und 1781 festgestellt werden.

Bei der Befahrung am 10. Juli 1960¹ wurde ein Plan im Maßstab 1:100 aufgenommen, den der Verfasser zeichnete. *Gustav Abel (Salzburg)*

Kurz vermerkt

Im *Lengfeldkeller* (Höhlenkataster Nummer 1525/13) in der Taugl (Salzburg) war dem Höhlenforscher Walter Klappacher und seinen Kameraden vom Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg ein großer Erfolg beschieden. Es gelang ihnen, im Theodom dieser

Höhle die letzten Meter einer senkrechten Wand zu erklettern. Nach dem Aufstieg neben dem stürzenden Höhlenbach wurde in ca. 20 m Höhe eine Gangfortsetzung mit 30 m Länge angefahren. Ein Siphon verwehrt das weitere Vordringen.

Im Gebiet des Trattberges (*Salzburg*) hat der Salzburger Höhlenforscher H. Nowak im Herbst 1960 neue Höhlen entdeckt und vermessen. Sie wurden unter den Katasternummern 1524/29 bis 1524/31 in das Österreichische Höhlenverzeichnis aufgenommen und erhielten die Namen Sumpfkanaal, Kuhschacht und Hundsbachhöhle. Der Kuhschacht, der in der Nähe der Zimmereckwaldhöhle liegt, mußte erst erweitert werden und weist eine Tiefe von 11 m auf. Eine Fortsetzung konnte wegen zu starker Wasserführung noch nicht untersucht werden. Der Name rührt daher, daß bei den Grabungen zur Erweiterung des Schachtes, um eine Befahrung zu ermöglichen, das Skelett eines Rindes freigelegt wurde. Im untern Teil des Schachtes wurden schöne Hornsteinbildungen (in den hornsteinführenden Jurakalken) am 9. Oktober 1960 (Befahrung durch H. Nowak und F. Maierhofer) beobachtet.

Die Neuvermessung der *Dachstein-Mammuthöhle* bei Obertraun (Oberösterreich) wurde im Juli 1960 im Verlaufe einer einwöchigen Expedition abermals fortgesetzt. Insgesamt sind einschließlich der dabei aufgenommenen Strecken nun 12,4 km Gangstrecken im Maßstab 1:500 exakt dargestellt.

¹ Teilnehmer waren G. Abel, L. Brandhuber, H. Scheuring und B. Wallinger, alle aus Salzburg.

Die Höhle wird im Österreichischen Höhlenverzeichnis unter Katasternummer 2624/2 geführt.

Die *Teufelsmühle* bei St. Koloman (Salzburg) wurde am 29. 10. 1960 von den Halleiner Höhlenforschern Willi Repis und Herbert Nowak in mühevoller Arbeit ausgegraben und eine Fortsetzung von vorläufig 9 m angefahren. Die Teufelsmühle ist mit einer alten Sage verknüpft, nach der der Teufel dort sein Korn mahlen sollte. Tatsächlich war ja auch ein Rauschen gut hörbar. Der neu angefahrne enge Kluffgang führt Wasser und dürfte mit dem in der Nähe befindlichen, erst vor kurzem entdeckten Sumpfkanaal in Verbindung stehen. Dieser Sumpfkanaal entwässert einen Sumpf, ist nach rund 7 m verstürzt und muß erst freigelegt werden.

Vom Salzburger Höhlenforscher G. Abel wurden im *Großen Eiskeller* (Höhlenkataster Nr. 1339/20) auf dem Untersberg, einer unter Denkmalschutz stehenden Höhle, abermals neue Räume entdeckt und vermessen.

Als 157. Höhle im Tennengebirge (Salzburg) konnte von A. Morokutti die *Sandtrichterhöhle* entdeckt, erforscht und vermessen werden.

Die *Arzgrube* in der Taugl (Salzburg) wurde am 19. 11. 1960 von den Halleiner Höhlenforschern Willi Repis, Albin Mitternütznern und Herbert Nowak befahren. Dabei konnte in stundenlanger Grabarbeit ein unpassierbarer Schluf erweitert werden, der über einen Tümpel in einen 40–50 cm hohen und 1–1½ m breiten Gang führt. Er wurde auf eine Länge von 18 m neu befahren, eine weitere Fortsetzung ist nach kurzer Grabarbeit noch möglich.

SCHRIFTENSCHAU

Orbis Geographicus 1960. Geographisches Weltadreßbuch. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage der Internationalen Geographischen Union unter Mitarbeit der Nationalkomitees von E. Meynen. Sonderheft des Geographischen Taschenbuchs 1960/61. 605 Seiten, Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1960. Preis DM. 32,—.

Das Weltadreßbuch der Geographie ist anlässlich des 19. Internationalen Geographen-Kongresses in Stockholm 1960 zusammengestellt und vorgelegt worden. Für den wissenschaftlich tätigen Geographen ist das Buch ein unentbehrlicher Behelf. Der Inhalt umfaßt nicht nur Anschriften, Studiengang und Wirkungskreis von mehr als 4000 Geographen in allen Erdteilen (darunter 357 aus Deutschland und 58 aus Österreich), sondern auch eine Fülle weiterer für jeden fachlich Interessierten beachtenswerter Angaben. So findet man eine Zusammenstellung der von geographischen Gesellschaften und wissenschaftlichen Institutionen gestifteten Medaillen für geographische Arbeiten, bei der neben dem Stiftungszweck auch die Liste aller Personen angeführt ist, die durch Verleihung der betreffenden Medaille geehrt wurden. Ein Aufsatz behandelt die Geschichte der Internationalen Geographischen Union und der Internationalen Geographen-Kongresse (in englischer Sprache), anschließend sind die Statuten der Internationalen Geographischen Union (in französischer und englischer Sprache) im vollen Wortlaut abgedruckt. Eine Übersicht über die Organisation der Internationalen Geographischen Union, ein Verzeichnis der Geographischen Gesellschaften und der Geographischen Hochschulinstitute auf der ganzen Erde, der hydrographischen Büros und der amtlichen kartographischen Institutionen ergänzen den Inhalt in vorteilhafter Weise. So ist ein umfangreiches und wichtiges Nachschlagewerk entstanden, das Bedeutung und Umfang der geographischen Forschung wirksam unterstreicht.

Dr. Hubert Trimmel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Abel Gustave Antoine

Artikel/Article: [Kurzberichte 31-32](#)